

# SÜDOSTEUROPA

## Mitteilungen

05 | 2015

55. Jahrgang

*Andreas Ernst*

Konfrontation und Kooperation auf der „Balkanroute“ – Flüchtlingsstrom und regionale Beziehungen auf dem Westbalkan



### Schwerpunkt: Klientelismus in Südosteuropa

*Thomas Brey*

Parteien in Ex-Jugoslawien als Reform- und Modernisierungshindernisse

*Anton Sterbling*

Klientelismus in Rumänien und Südosteuropa

*Jutta Lauth Bacas*

Politische Patronage in Griechenland

*Sonja Schüler*

Gesellschaftliche Interessenorganisation in Bulgarien

*Katerina Gehl*

Zu den „sündhaften“ Beziehungen der Medien zur Macht in Bulgarien

05 | 2015

SÜDOSTEUROPA Mitteilungen

## Analysen / Positionen / Essays

---

- 6 *Andreas Ernst*  
**Konfrontation und Kooperation auf der „Balkanroute“ –  
Der Flüchtlingsstrom und die regionalen Beziehungen auf dem  
Westbalkan**
- 
- Klientelismus in Südosteuropa**
- 
- 16 *Thomas Brey*  
**Parteien in Ex-Jugoslawien als Reform- und Modernisierung-  
hindernisse**
- 
- 28 *Anton Sterbling*  
**Klientelismus in Rumänien und Südosteuropa**
- 
- 40 *Jutta Lauth Bacas*  
**Politische Patronage in Griechenland: Persistenz oder Wandel in der  
Staatsfinanzkrise?**
- 
- 56 *Sonja Schüler*  
**"Öffentliches Interesse"? Formen und Funktionen gesellschaftlicher  
Interessenorganisation in Bulgarien**
- 
- 68 *Katerina Gehl*  
**Medialer Komfort? – Zu den „sündhaften“ Beziehungen der Medien  
zur Macht im heutigen Bulgarien**

## Berichte

---

- 81      Klientelismus in Südosteuropa. 54. Internationale Hochschulwoche der Südosteuropa-Gesellschaft. Tutzing, 5.-9. Oktober 2015
- 93      Medien(un)freiheit in Südosteuropa. Berlin, 9. Juni 2015

## 105 Rezensionen

---

- C. G. Marian: Romanian Parliamentary Elections 1990-2012 – Stability and Stir
- U. Hinrichs / T. Kahl / P. Himstedt-Vaid (Hrsg.): Handbuch Balkan     R. Arntz / M. Gehler / M. T. Öncü (Hrsg.): Die Türkei, der deutsche Sprachraum und Europa – Multidisziplinäre Annäherungen und Zugänge     W. Wippermann: Niemand ist ein Zigeuner – Zur Ächtung eines europäischen Vorurteils

## Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

in einem am 9. November 2015 veröffentlichten Interview äußerte sich der luxemburgische Außenminister Jean Asselborn wie folgt: „Die Europäische Union kann zerbrechen. Dies kann sehr schnell passieren, wenn Isolation anstelle von Solidarität, sowohl nach innen als auch nach außen, zur Regel wird. (...) Der Stoff, der uns zusammen hält, ist die Kultur menschlicher Werte. Und falscher Nationalismus kann zu einem echten Krieg führen.“ Damit drückte Asselborn – wie zuvor schon Kanzlerin Angela Merkel – seine Besorgnis über wachsende Spannungen auf dem westlichen Balkan, der Hauptroute der derzeitigen Flüchtlingsströme, aus.

Unser Autor, NZZ-Redakteur Andreas Ernst, analysiert in seinem Beitrag, wie die **Flüchtlingskrise** auf der so genannten „Balkanroute“ die Beziehungen zwischen den Staaten belastet. Die Spannungen zwischen Ungarn und Serbien, Ungarn und Kroatien, Serbien und Kroatien oder Kroatien und Slowenien seien dabei keineswegs Ausdruck typisch balkanischer Animositäten. „Es handelt sich bei der Flüchtlingskrise vielmehr um ein gesamteuropäisches Problem, das den Kontinent (...) entlang von Wertentscheidungen spaltet.“ Die Orientierungen der Regierungen hinsichtlich des Umgangs mit den Flüchtlingen schwanken, so der Autor, im Prinzip zwischen dem Kurs von Merkel auf der einen und Orbán auf der anderen Seite.

Mit dem akuten Problem und den Phänomenen des **Klientelismus** in Südosteuropa befassen sich die weiteren Analysen dieses Hefts. Zentrales Element eines Systems von Klientelismus und Patronage sind die politischen Parteien mit undemokratischen Organisationsstrukturen und Orientierung auf *einen* starken Führer, der sich die Loyalität der Gefolgschaft erkauft. Dieses System begünstigt Korruption und verhindert Reformen in Richtung einer Demokratisierung, so unser Autor Thomas Brey am Beispiel der Staaten des ehemaligen Jugoslawiens. Der Soziologe Anton Sterbling beleuchtet Klientelismus und Korruption beispielhaft an Rumänien, wo diese Phänomene jedenfalls in die höchsten politischen Kreise reichen. Viele Bürger Rumäniens befürchten, dass auch der jüngste Rücktritt des u.a. wegen Korruption und Geldwäsche angeklagten Ministerpräsidenten Victor Ponta per se noch keinen Neuanfang in der politischen Kultur des Landes bedeutet. Die Ethnologin Jutta Lauth Bacas untersucht die Persistenz des Systems der politischen Patronage als einem Hauptmerkmal der politischen Kultur in Griechenland vom Ende des Zweiten Weltkriegs bis zur heutigen Finanzkrise. Minutiös rekonstruiert sie den Umgang der (wechselnden) politischen Eliten zwischen 2010 und 2015 mit der so genannten „Lagarde-Liste“ mit ca. 2.000 mutmaßlichen griechischen Steuersündern. Die Autorin ist skeptisch, ob sich die Strukturen der politischen Begünstigung von Verwandten, Freunden und Anhängern in Zeiten politischer und ökonomischer Krisen grundlegend wandeln können. Zu einem relativ optimistischen Bild gelangt die Sozialwissenschaftlerin Sonja Schüler in ihrer Analyse zur gesellschaftlichen Interessenorganisation in Bulgarien. Im Aktionsbereich Umwelt- und Naturschutz erweisen sich informelle Interaktionsformen und Netzwerke als

wirksamer und glaubwürdiger Gegenpol zu dem mit allgemeinem Misstrauen bedachten öffentlichen Bereich, so Schüler. Diese „Gegensphäre“ mobilisiert zugleich, auch im Bereich des Umwelt-Engagements, Akteure und Strategien inszenierter und zensierter Öffentlichkeit, die dann etwa als „Pseudo-NGOs“ in Erscheinung treten. Katerina Gehl, ebenso Bulgarien-Expertin, geht schließlich der Frage nach, warum das EU-Mitglied Bulgarien bei den Indizes der Pressefreiheit europäisches Schlusslicht werden konnte. Zwischen der politischen Macht und den Medien im Land habe sich eine Art „sündhafte“ Beziehung entwickelt. Mit dem Begriff „medialer Komfort“ bezeichnet die Autorin die „optimalen Bedingungen“, welche die Medien der Legitimation der Machteliten und ihren politischen Aktionen bieten.

Lesen Sie mehr zu den hier angerissenen Themen in den aktuellen Beiträgen dieses Heftes!

Ihre Redaktion

*Hansjörg Brey*

*Claudia Hopf*

**SÜDOSTEUROPA**

Mitteilungen

Zeitschrift der Südosteuropa-Gesellschaft

Summaries Heft 05/2015 55. Jahrgang

**Andreas Ernst**

### **Confrontation and Cooperation on the “Balkan Route”**

**The Stream of Refugees and Regional Relations in the Western Balkans**

Refugees and migrants on the „Balkan route” are making a range of different experiences: From robbery and exploitation to help and support they are confronted with the best and the worst authorities and populations have to offer. All the countries along their way (Greece, Macedonia, Serbia, Hungary, Croatia, Slovenia) have two things in common: Refugees are passing them in transit while their logistical capacities are regularly overburdened.

Still there are specific differences in how these societies are dealing with the problem: Most obvious are the cases of Hungary and Serbia. Hungary is leading a repressive policy, successfully deterring the arrival of refugees. On the contrary Serbia’s tolerant approach led to an improvement of its reputation in Western liberal circles. It is argued that these differences are best explained by preferences of the respective political elites. As both countries are ruled by semi-authoritarian leaders their policies (and their grip on the media narrative) define to a large extent the public perception of the refugee crisis. In Croatia the political polarization between a center-left government and a nationalistic opposition leaves things in balance. The upcoming elections in early November 2015 will decide whether a repressive or a tolerant approach will prevail.

Finally the conflicts and confusion the EU is undergoing because of the refugee crisis obviously have an impact on its reputation: The refugee crisis has become a crisis of Europe.

## ***Clientelism in Southeast Europe***

**Thomas Brey**

### **Political Parties in Ex-Yugoslavia as Obstacles to Reforms and Modernization**

Political parties in the successor states of former Yugoslavia are, almost without exception, based on an undemocratic organizational structure, tailor-suited for the strong leader. The party chiefs buy loyalty of the membership by offering spoils in the state administration and state enterprises. The system breeds corruption and blocks all reforms toward democratization and a market economy, as the elites profiting from it seek to maintain a status quo.

With that the intent to achieve closer ties with the European Union remains just a mantra that is not based on real interests of the ruling elites. Hopes for a changed situation lie outside these countries, but with slim chances for quick turnarounds.

**Anton Sterbling**  
**Clientelism in Romania and Southeast Europe**

The article first highlights current phenomena of clientelism and corruption in Romania. Subsequently ostensive examples are illustrated, revealing that these are phenomena reaching into the highest political circles.

In what follows, historic aspects of clientelism in the Balkans are analyzed, pointing out the special importance it had under the Communist rule.

Finally the question is illuminated what influence the European enlargement and integration processes could actually exert on the further course of modernization as well as the developments of clientelism in Southeast Europe.

**Jutta Lauth Bacas**  
**Political Patronage in Greece: Persistence or Change in Times of Fiscal Crisis?**

Clientelism in the form of ‘trading’ political votes against benefits and rewards in the public sector can be understood as one of the main features of the post-war Greek political culture. In debt-ridden Greece of 2015, such long-established patterns of rewarding political followers have become difficult for political leaders because the international creditors demand that the country should reduce its public spending. The article investigates the question if patterns of clientelism and patronage are consequently changing in Greece.

In the main part of the contribution, a case-in-point regarding the pattern of patronage is discussed: the so-called Lagarde list. The Lagarde list, a document containing roughly 2,000 names of potential Greek tax evaders with accounts at a Swiss bank, was delivered to the then Minister of Finance G. Papakonstantinou in October 2010. A detailed reconstruction of what happened after receiving this important information and what kind of action was taken (or not) by the Greek governments reveals a pertaining pattern of political patronage. By delaying relevant instructions and by postponing tax investigations, politicians in Athens managed to protect wealthy Greek depositors in Swiss banks, which happened to be family, friends or members of the ruling parties. Finally, a conclusion is drawn stressing the persisting relevance of patronage *because* of the debt crisis.

**Sonja Schüler**  
**“Public Interest”? Forms and Functions of the Social Organization of Interests in Bulgaria**

In Bulgaria as well as in other formerly socialist states of Southeast Europe the institutionalization of basic democratic rights has created a sphere of social and

private (self-)organization of interests that is based on a wide range of interests. The article discusses different forms of (self-)organization of interests investigating in what sense they represent and/or mobilize a “critical public”. In this context it also examines whether certain development dynamics can be traced and in how far clientelistic practices and action patterns which serve private, individual interests shape and influence the forms and functions of collective social engagement. The questions are whether action patterns serving private interests are made an issue of public discourse and/or whether action patterns for private benefit which are observed in the political sphere also play an important part in the sphere of collective social engagement. The article`s conclusions refer to different forms and aspects of the public as a social reality and as a concept.

**Katerina Gehl**

### **Medial Comfort? – On the ‘Sinful’ Relations between Media and Power in Present Bulgaria**

According to the rankings of ‘freedom of the press’ the Bulgarian media are not considered to be free. Their dependence on politics and the economy has increased sharply over the last years. Some Bulgarian media scientists put these results in question, however, because they are based on criteria which can only seemingly be measured objectively everywhere and be applied to all countries.

The reason for the steady decline of Bulgaria on the scale of freedom of press can hardly be related to specific political, economic or other factors, and likewise not to topical scandals, attitudes or covered contents.

Rather, the reason has to be sought in the structure of the public itself, in the quality of the system in which no border between serious and ‘yellow’ journalism can be discerned. This initial situation has produced relations between the media and political power that have meanwhile turned ‘sinful’. It is a public secret that the Bulgarian media create optimal conditions for hired journalism: One does not even make the effort to hide self-censorship or the price for certain (non)-publications. For the description of such practices the term ‘medial comfort’ has become proverbial in public. It denotes primarily the comfortable environment which the media create for political actions. But the reverse perspective appears to be just as relevant, as the politicians grant the same ‘comfortable’ favors to the media by ‘flirting’ with them and serving the tastes of the masses.

Based on interviews with journalists and a comprehensive media analysis the paper deals with the concept of ‘freedom of the media’ in a country which has no pertinent traditions.